

**Neujahrsansprache von
Bürgermeister Jonathan Berggötz
am 1. Januar 2020
im Haus des Bürgers, Bad Dürkheim
- es gilt das gesprochene Wort-**

Sehr geehrte Damen und Herren,

**meine Neujahrsansprache stelle ich unter drei
Leitgedanken:**

- 1. Dankbar sein für das Erreichte**
- 2. Tatkräftig die anstehenden Aufgaben anpacken**
- 3. Gemeinsam erfolgreich sein**

1. Dankbar sein für das Erreichte

Das **kommunale Geschehen 2019** haben Sie soeben in eindrucksvoller Art und Weise auf der Leinwand sehen können.

Ich habe dieser Tage etwas inne gehalten und bin dankbar für das, was gelungen ist und erreicht wurde!

Persönlich sage ich danke an ganz viele hier im Saal. Sie haben mich herzlich und unvoreingenommen in Bad Dürrhein aufgenommen- im Gemeinderat, in der Verwaltung, bei der Kur- und Bäder GmbH und in der Bürgerschaft.

Ich freue mich, wieder Bürger dieser Kur- und Bäderstadt Bad Dürrhein zu sein.

Was mich besonders glücklich macht, ist, dass meine Frau Angelika seit vorletzter Woche nun auch Bürgerin dieser Stadt ist und sich wohlfühlt. Ich bin überzeugt, dass Sie ihr ebenso freundlich und herzlich begegnen werden, wie ich es erfahren habe.

Auch in meiner Aufgabe als Bürgermeister bin ich dankbar: dankbar für das, was wir an unserer Stadt haben und ebenso in unserer Region und in unserem Land.

Wenn wir die Nachrichten aus der weiten Welt aufmerksam wahrnehmen und dabei von den politisch desolaten Zuständen in Libyen, dem Irak, in Nordsyrien oder auch Somalia hören, so sollten wir viel mehr schätzen, was wir hier haben: Inneren und äußeren Frieden und eine funktionierende Demokratie ohne dass andere sich einmischen, wie das beispielsweise in Hongkong der Fall ist.

Bei allem Klagen, was scheinbar nicht läuft, wie bspw. nicht funktionierende Straßenlaternen, zusätzliche Angebote im Bildungsbereich oder schlechte Wege, leben wir doch in einem der wohlhabendsten und bestorganisierten Länder der Welt. Und in diesem Land gehören wir in einen der zukunftsreichsten Landkreise Deutschlands, wie es der „Prognos Zukunftsatlas 2019“ aufzeigt.

(<https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/zukunftsatlas-2019/>)

Milliarden von anderen Menschen würden gerne mit uns tauschen wollen.

Und viele Millionen versuchen alles, um hierher zu kommen.

Ja - Wir leben in Bad Dürkheim in einer tollen, einer aktiven Stadt, in die viele Menschen ziehen wollen, in der viele gerne Urlaub machen, und die ein so vielfältiges Angebot hat, wie kaum eine andere Stadt vergleichbarer Größe.

Bei meinem Amtsantritt vor einem halben Jahr bin ich auf die fünf Säulen eingegangen, die unser gemeinsames Haus mit den sieben Appartements tragen. Daran richte ich meine Politik aus.

1. Wohnraum für unterschiedliche Lebenslagen mit attraktiver Infrastruktur
2. Ein vielfältiges und gutes Bildungsangebot
3. Gewerbe und das Tourismusangebot
4. „Gesundheitsstadt Bad Dürkheim“ und die
5. starke Säule - das „Ehrenamtliche Engagement“

Alles Säulen, die unsere Stadt prägen, die aber auch weiterhin gestärkt werden müssen, damit wir erfolgreich bleiben.

Bei diesem ersten Leitgedanken – Dankbar sein für das Erreichte – erwähne ich das Solemar, das für uns alle, aber auch für unsere Gäste eine ganz besondere Rolle spielt.

Sie, sehr geehrter Herr Hagmann, hatten damals gemeinsam mit dem Gemeinderat den Mut, dieses Mammutprojekt umzusetzen.

Wie ich gehört habe, war es damals keine leichte Entscheidungsfindung und es gab große Bedenken wegen der Folgekosten und ebenso wegen der Architektur des Gebäudes.

Aus heutiger Sicht wissen wir, es war die richtige Entscheidung. Ich will mir gar nicht vorstellen, wie Bad Dürenheim ohne das Solemar dastehen würde.

Fakt ist, dass wir auf viele besondere Projekte und Leistungen dankbar zurückblicken dürfen, von denen unsere Stadt bis heute profitiert.

Damit Bad Dürenheim interessant bleibt, damit die Menschen auch in den kommenden Jahrzehnten gerne hier leben und verweilen, müssen wir jedoch auch wichtige Entscheidungen zu treffen.

Deshalb gilt es

2. Tatkräftig die anstehenden Aufgaben anpacken

Aus der Vielfalt von Aufgaben, die Gemeinderat, Verwaltung, viele Bürgerinnen und Bürger und ich tatkräftig angehen wollen, stelle ich acht heraus:

Erste Aufgabe:

Nachhaltige Weiterentwicklung der Innenstadt in enger Verbindung mit dem Kurgebiet

Von großer Bedeutung sind für uns die Innenstadt und das Kurgebiet - sozusagen das Herz der Stadt.

Dies ist der Raum, der quasi von allen genutzt wird und auch Aushängeschild unserer Stadt ist.

Wir haben in der einmonatigen Bürgerbefragung zu „Perspektiven im Herzen von Bad Dürkheim“ über 1500 Beiträge und Kommentare erhalten, die nun sortiert, unterkategorisiert und analysiert werden. Bei meinem ersten Überblick hätte ich mir mehr konstruktive Vorschläge und weniger Pauschalkritik gewünscht, aber auch die Kritik nehme ich ernst.

Die finalen Ergebnisse der Bürgerbefragung inklusive Abschlussbericht werden der Öffentlichkeit im Februar in einer Gemeinderatssitzung präsentiert.

Die Ergebnisse fließen dann in den angedachten städtebaulichen Wettbewerb ein, dessen Eckpunkte der Wettbewerbsauslobung vom Gemeinderates diskutiert und beschlossen werden. Von Seiten der Verwaltung werden wir diesen Prozess eng begleiten, da er für die Zukunft unserer Stadt von enormer Bedeutung ist. Im Gemeinderat werden wir konstruktiv-kritisch und mit viel Fingerspitzengefühl diskutieren und anschließend weise Entscheidungen treffen müssen, zum Wohle unserer Stadt und der Bürgerinnen und Bürger.

Zweite Aufgabe: Wohnraum entwickeln und Leerstände vermeiden

Wohnraum, der in diesem Jahr angegangen wird, ist das Baugebiet Herrengarten. Die Baumaßnahmen beginnen im Frühjahr 2020. Es gibt zig Interessenten für die 18 Bauplätze, was die Attraktivität unserer Stadt unterstreicht.

Ebenfalls werden wir in Ober- und Unterbaldingen die Erschließung von Baugebiet forcieren.

Weiterhin ist wichtig, bestehende Baulücken zu schließen und Altgebäude zu sanieren.

Es gilt Wohnraum dort zu schaffen, wo es notwendig ist und wir werden uns im Gemeinderat darüber unterhalten müssen, welche Art von Wohnraum aus unserer Sicht geeignet ist und wie stark bzw. wo wir überhaupt noch wachsen möchten.

Dritte Aufgabe:

Bildungseinrichtungen verbessern und weiterentwickeln

Wir haben eine qualitativ hervorragende Kleinkinderbetreuung. Sie wird in sieben städtischen und vier kirchlichen Einrichtungen sowie einer Einrichtung in freier Trägerschaft und einer Tagespflegeeinrichtung geleistet.

Der Gemeinderat ist sich einig, dass beim Kindergarten „Funkelstein“ in Hochemmingen die Räumlichkeiten dem Konzept angepasst werden müssen. Es sind Planungskosten im Haushalt eingestellt, mit dem Ziel, dass spätestens Anfang 2021 mit dem Umbau begonnen werden kann.

Weiter stellen wir die räumlichen und sachlichen Rahmenbedingungen für unsere Schulen:

Wir wollen die Kinder in unseren beiden guten Grundschulen und der Werkrealschule bestens vorbereiten. Die Realschule soll ihren hervorragenden Ruf in der Region erhalten.

Ich freue mich, dass wir im Mai die Klausurtagung des Gemeinderats zur Ausrichtung unserer kommunalen Bildungs- und Betreuungsstruktur durchführen.

Dabei soll der bisherige gute status quo aufgezeigt werden. Aber es soll auch darüber nachgedacht werden, wie wir uns zukunftsfähig aufstellen.

Natürlich müssen wir die finanzielle Lage bei der Diskussion beachten. Dennoch müssen wir die verschiedensten Ansätze und Ideen thematisieren, Varianten aufzeigen und offen diskutieren, wie unser Bildungsangebot aussehen soll.

Zum Aufgabengebiet Bildung gehört auch unsere Stadtjugendpflege. Es freut mich, dass es aufgrund des Antrags der LBU-Fraktion einen einstimmigen Beschluss für mehr Jugendbeteiligung gibt. Die Verwaltung wurde somit beauftragt im 1. Halbjahr, ein Konzept zu erstellen, das geeignet ist, die Bad Dürkheimer Kommunalpolitik und ihre Inhalte für junge Menschen erfahrbar zu

machen. Dazu gehört auch ein regelmäßiger Austausch zwischen Schülern und Gemeinderatsmitgliedern bzw. Bürgermeister, um den Schülern die Bedeutung und Entscheidungen der Kommunalpolitik aufzuzeigen. Dieser Austausch wird von den Schulen forciert und erste Gespräche hierzu gab es bereits.

Der Gemeinderat zeigt deutlich, wie wichtig ihm die Jugendarbeit ist. So wurde auch eine neue Stelle für das Jugendhaus geschaffen. Somit können unsere Angebote für die Jugendlichen und unsere Sommerwerkstatt weiter gestärkt werden.

Wir machen damit deutlich: Bad Dürkheim ist nicht nur für die sogenannten best-ager attraktiv, sondern auch für junge Menschen und für junge Familien.

Nochmal zu unseren Kindergärten.

Wir haben ab heute auf unserer städtischen Homepage noch bessere und detailliertere Informationen zu den Einrichtungen.

Aber vor allem bietet sich ab sofort die Möglichkeit, dass Eltern ihre Kinder online anmelden können.

Nun muss kein Papier mehr ausgefüllt werden.

Die Eltern können ihre Kinder bequem von zu Hause über das Online-Formular anmelden und Prioritäten angeben, wo das Kind untergebracht werden soll.

Dies erleichtert den Eltern die Anmeldung und wir als Verwaltung haben zentral den Überblick über den aktuellen Anmeldestand.

Ein wichtiger Schritt für die Digitalisierung in diesem Bereich wurde damit gegangen.

So komme ich zur vierten Aufgabe,
der Weiterentwicklung der Digitalisierung:

Wir werden im Jahr 2020 intern eine Digitalisierungsstrategie erarbeiten und uns den Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung verstärkt widmen.

Der Gemeinderat soll in diesem Jahr auf den elektronischen Sitzungsdienst umstellen. So werden wir unter anderem viel Papier einsparen und die Verteilung der Sitzungsunterlagen optimieren.

Auch in der Verwaltung werden wir das eine oder andere Projekt angehen.

So sollen die Prozesse zur Zeiterfassung nun vollständig elektronisch durchgeführt werden. Auch mit

der Einrichtung von öffentlichen WLAN-Hotspots an zentralen Plätzen und in städtischen Gebäuden wird begonnen.

Die enge Zusammenarbeit des Mehrgenerationenhauses „Generationentreff Lebenswert“ mit der Kommune war auch in diesem Feld wertvoll.

Aus dem Ideen-Wettbewerb "Quartier 2020. Gemeinsam. Gestalten" wurden gemeinsam mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern Ideen und Projekte für die Zukunft Bad Dürrheims erarbeitet.

Eine zentrale Idee ist der Wunsch, eine virtuelle Quartiersplattform für Bad Dürrhein einzuführen.

Auf dieser sollen alle vorhandenen Angebote sichtbar werden. Zudem wird die Vermittlung von Freiwilligenarbeit unterstützt und Menschen können sich generationenübergreifend vernetzen. Das Projekt wird wissenschaftlich durch die Hochschule Furtwangen begleitet und ist meiner Meinung nach ein wertvoller Schritt für die Vernetzung in unserer Stadt.

Die Fertigstellung werden wir unterstützen.

Eine Fünfte Aufgabe, die mir ein Herzensanliegen ist:
das Ehrenamt pflegen, stärken und fördern

Vernetzung erleben wir in unserer Stadt auch im Ehrenamt ganz ausgeprägt. Gemeinschaft, Integration, Begegnung, Heimat – das wird erfahrbar.

Die Arbeit der Vereine gehört weiterhin unterstützt. Deshalb freut es mich, dass wir die halbe Stelle für die Koordination Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement ausschreiben konnten, was für eine noch besseren Unterstützung und Koordination der Vereine sorgen wird. Die neue Person auf der Stelle hat auch die Aufgabe, die Vereinsförderrichtlinien in diesem Jahr zu überarbeiten und dem Gremium vorzulegen. Eine anteilige Kostenübernahme für die kulturellen und sportlichen Veranstaltungen in Hallen zum Vorteil von Vereinen werde ich dem Gemeinderat vorschlagen.

In diesem Jahr soll es erstmals einen Neubürgerempfang geben. Hierbei können sich die neuen Bad Dürrheimer untereinander kennenlernen, aber auch die Vereine, Kirchen und unsere Stadtteile etc. erhalten die Möglichkeit, ihre Aktivitäten vorzustellen. Diese Vernetzung brauchen wir für eine breite Vielfalt und den Fortbestand unserer Vereine., Sie ist auch für die Neubürger wichtig, um Teil des Gemeinwesens zu werden.

Eine bessere Vernetzung erarbeiten wir auch innerhalb unserer Verwaltung.

Sechste Aufgabe: Prozessmanagement in der Stadtverwaltung

Wir arbeiten an klareren Strukturen und an einem Controlling hinsichtlich der Aufgaben, die uns der Gemeinderat gegeben hat bzw. gibt.

Noch zuverlässiger sollen die Aufträge abgearbeitet und dem Gemeinderat Rückmeldung gegeben werden, wie der Sachstand zur beschlossenen Entscheidung aussieht.

Ich danke dem Gemeinderat, dass die Stelle „Gremiendienste“ kommen soll. Gerade durch diese Stelle werden wir künftig einen klaren Ansprechpartner/in für den Gemeinderat haben.

Wir reden beim Gemeinderat immerhin vom Hauptorgan unserer Stadt. Dafür müssen die Sitzungen mit den Sitzungsvorlagen bestens vorbereitet, durchgeführt und auch nachbereitet werden.

Siebte Aufgabe: Umgang mit heftigen Diskussionen am Beispiel Irma

Nun komme ich zu einem großen Aufreger der letzten Jahre. Der Gemeinderat hat jahrelang beraten, diskutiert und letztendlich mit deutlicher Mehrheit eine Entscheidung getroffen, wie es mit dem Irmagelände weitergeht.

Auch ich habe deutlich gemacht, dass der bereits im Mai 2019 vom alten Gemeinderat getroffene Beschluss Bestand hat und umgesetzt wird.

Wenn wir gegen Beschlüsse vorgehen, die jahrelang diskutiert wurden, würden wir unsere Demokratie ad absurdum führen.

Dann wäre keine Zusage, keine getroffene Entscheidung der Vergangenheit mehr sicher.

Alle bisherigen Bemühungen der Stadt Bad Dürkheim, des Investors und auch der zuständigen Behörden im LRA, RP und Umweltministerium wäre zu Nichte gemacht worden. Unabhängig von der Irma-Bebauung könnten uns doch Bürgerinnen und Bürger, Investoren und Partner nirgendwo mehr vertrauen, wenn wir jetzt eine Entscheidung wie diese zurücknehmen.

Und Vertrauen ist das, was unsere Gesellschaft zusammenhält.

Zwei Gedanken aber hierzu:

1. Ich habe den Eindruck, dass es heute ein Leichtes ist, gegen etwas zu klagen, gegen etwas zu sein.

Ständig werden Fehler gesucht, um etwas zu verhindern.

Was bedeutet das denn für unsere Gesellschaft?

Wir lähmen uns und die Abläufe. Wir haben Angst Entscheidungen zu treffen, weil evtl. etwas falsch läuft, wir angreifbar sind. Wir versuchen alles bis ins letzte Detail zu prüfen und verlieren Zeit, sowie wertvolle Arbeitskraft. Das darf nicht sein- volkswirtschaftlich ist dies ein abartiges Versagen.

2. Ich frage mich aber auch: Was wird nun aus den heftigen Diskussionen und Streitereien?

Das Bauprojekt Irma hat in den vergangenen Jahren für viel Gesprächsstoff gesorgt und leider auch Gräben in unserer Stadtgesellschaft aufgerissen, was ich sehr bedauere. Von Seiten des Gemeinderats wurde nicht ohne Grund die Bürgerbefragung „Perspektiven im Herzen von Bad Dürkheim“ ins Leben gerufen.

Ich wünsche mir, dass wir trotz unterschiedlicher Auffassungen respektvoll und wertschätzend miteinander umgehen.

Auf eine achte Aufgabe möchte ich eingehen, die uns ebenfalls beschäftigen wird - jedoch vermutlich Jahr für Jahr immer stärker.

Wir werden uns mit dem Antrag „Für ein klima-aktives Bad Dürrhein“ beschäftigen. Ich freue mich, dass die Fraktionen diesem Thema offen gegenüberstehen. Bad Dürrhein hat in den letzten Jahren bereits viel für den Umweltschutz getan und ist sicherlich auch beispielgebend. Doch wir müssen noch mehr tun. Und dies wird zu unserem Vorteil werden.

Wenn wir sehen, wie erfolgreich beispielsweise Südtirol mit dem Thema Nachhaltigkeit umgeht, so bietet dies auch Chancen für unseren Tourismus.

Ein „Klimaaktives Bad Dürrhein“ wird aus vielen Perspektiven unser Leben und Verhalten betrachten - passend zum Ende des Jahres auch das Thema Feuerwerk. Hierbei sind sich Markus Spettel und ich einig, dass wir über Alternativen nachdenken müssen, bspw. dass bei Hochzeiten im Kurpark zukünftig keine Feuerwerke mehr abgefeuert, sondern Lasershows durchgeführt werden- oder zumindest emissionsarme Feuerwerke, die es scheinbar ebenfalls gibt. Wichtig wird aber bei unserer Diskussion im Gemeinderat sein, dass es weniger um Verbote oder Pflichten geht, sondern dass die Menschen einen Mehrwert erkennen.

Es stehen viele weitere Herausforderungen und Aufgaben an, die letztendlich aber auch Chancen sind und von uns angegangen bzw. weiter begleitet werden müssen:

Haus Hohen Baden, Neubau Wasserwerk, Erweiterung Gewerbegebiet Hochemmingen, Verkehrskonzept, Breitbandausbau, Stadtbuslinie, Erweiterung von Kliniken, Ausbau der Kreuzung B27/B33, Neubau eines Hochbehälters in Öfingen, Sanierung Lidl-Kreuzung, Feuerwehrmaßnahmen, Neuberechnung Fremdenverkehrsbeiträge und vieles mehr.

Langweilig wird uns nicht werden!

Damit bin ich beim dritten und letzten Leitgedanken meiner Neujahrsansprache:

3. Gemeinsam erfolgreich sein

Wenn wir uns über die Zukunft unserer Stadt, über die Bewältigung der großen Herausforderungen Gedanken machen, muss und eins klar sein.

Nur gemeinsam werden wir erfolgreich sein.

Im Gemeinderat brauchen wir auch weiterhin eine aktive und konstruktive Streitkultur. In den meisten Fällen entscheiden wir einstimmig und haben einen guten Kompromiss gefunden.

Mir hat imponiert, wie wir die 43 Anträge bei den Haushaltsberatungen diskutiert und anschließend die Entscheidungen getroffen haben.

Sachlich kritisch, teilweise emotional, aber eben auch effizient. Und immer steht das Wohl unserer Stadt im Vordergrund. Was mich besonders freut:

Bei allen unterschiedlichen Meinungen geht es nie ins Persönliche und am Ende der Sitzung sitzt man beieinander, tauscht sich aus und lacht auch miteinander.

Ich hoffe und wünsche mir, dass wir uns auch in diesem Jahr, bei allen schwierigen Diskussionen und Entscheidungen, die anstehen, an der Sache orientiert streiten und es nicht in das Persönliche geht.

Auch in der Verwaltung werden wir den Austausch und das Miteinander noch stärker pflegen.

Eine Umorganisation steht an, die für flachere Hierarchien und ein stärkeres Miteinander sorgen wird. Wichtig sind klare Strukturen und Zuständigkeiten, Durchführung von Aufgabenkritik und ein stärkeres Miteinander in der Verwaltung. Bei der Umsetzung ist mir auch wichtig, Themenfelder stärker hervorzuheben. So sollen bspw. Gremiendienste oder der Bildungsbereich eigene wichtige Kundenbereiche werden und somit von der Bedeutung gestärkt werden. Ich erwarte die Unterstützung aller Mitarbeiter. Und wenn es Schwachstellen geben sollte, müssen wir gemeinsam lösungsorientiert die richtigen Stellschrauben drehen.

Auch in der Bürgerschaft wird es wichtig sein, dass wir einander offen und unvoreingenommen begegnen und das politische Geschehen verfolgen. Hier erleben wir bereits eine intensive Diskussions- und Beteiligungskultur, was mich freut.

Allgemein:

Lassen Sie mich gegen Ende meiner Rede einen Satz aus der Weihnachtsansprache unseres Bundespräsidenten Frank Walter Steinmeier zitieren:

„Was die Demokratie braucht, sind selbstbewusste Bürgerinnen und Bürger- mit Zuversicht und Tatkraft, mit Vernunft, Anstand und Solidarität.“

Heute sind viele selbstbewusste Bürgerinnen und Bürger hier, die sich für das Gemeinwesen in unterschiedlichster Weise engagieren- eben mit „Zuversicht und Tatkraft, mit Vernunft, Anstand und Solidarität“

Durch dieses Engagement von Ihnen allen ist unsere Stadtgesellschaft lebenswert, wird sie lebendiger und bleibt sie tragfähig. Und die meisten leisten es ehrenamtlich.

Daher ist es mir ein besonderes Anliegen, allen ehrenamtlichen Kräften in den verschiedensten Bereichen unseres Gemeinwesens zu danken.

Sehen Sie es mir nach, wenn ich stellvertretend für alle ehrenamtlich Engagierten unseren sechs Abteilungen der Bad Dürkheimer Feuerwehr danke, die in ganz hervorragender Weise zum Schutz von Hab, Gut und Menschen zusammenarbeiten.

Sehr geehrter Herr Feuerwehrkommandant Heppler:

Bitte geben Sie unseren Dank an alle Feuerwehrmitglieder weiter.

Der Dank gilt allen Vereinen mit ihren Vorständen, Übungsleitern und Helfern, die eine großartige Arbeit für alle Generationen leisten. Ebenso sage ich unseren Kirchen, ihren Ehrenamtlichen und ihren Vertretern Danke für das hervorragende Miteinander.

Ein Dank auch an die Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Kur- und Bäder GmbH, die sich mit Ihrer Arbeit identifizieren und ihre Arbeit am Nutzen der Bürger ausrichten.

Was wäre unsere Stadt ohne die Unternehmen, Hotel- und Gaststättenbetriebe, Vermieter, Kliniken, Handel, Handwerk- und Dienstleistungsunternehmen?

Allen sage ich danke für die Innovationskraft, die gute Zusammenarbeit, die Arbeitsplätze sowie für die so wichtigen Gewerbesteuerereinnahmen.

Allen Mitarbeiterinnen in den Betreuungseinrichtungen,
den Rektoren und den Lehrkräften und Mitarbeitern
unserer Schulen danke ich für die hervorragende
Arbeit.

Lassen Sie uns gemeinsam für die Zukunft arbeiten und
an der Sache orientiert das Beste zum Wohle unserer
Stadt vorantreiben.

Dankbar sein für das Erreichte

Tatkräftig die anstehenden Aufgaben anpacken

und gemeinsam erfolgreich sein,

damit das Jahr 2020 ein guter Start in das neue
Jahrzehnt für unsere Stadt und die Region wird!

Das wünsche ich uns allen und freue mich auf die
Zusammenarbeit mit Ihnen.

Vielen Dank!